

Polizei an der THRS! – Einsatz oder Aufklärung?

(Von Lara, 7b, und Lotta, 7c)

Zwei Polizisten in voller Ausrüstung besuchten die fünften Klassen.

Doch statt eines Einsatzes stand ein wichtiges Thema im Mittelpunkt – Aufklärung. Im Rahmen einer Informationsveranstaltung sprachen die Beamten mit den Schülerinnen und Schülern über Sicherheit im Alltag, insbesondere über den Umgang mit digitalen Medien. Auch zwei Siebtklässlerinnen, die am Journalismus-Projekt unserer Schule teilnehmen, nutzten die Gelegenheit, einen Einblick zu gewinnen und Fragen zu stellen.

„Ich wusste gar nicht, dass diese Apps erst ab 16 sind“, bemerkte eine Schülerin erstaunt. Die Kinder hörten aufmerksam zu, vor allem als es

um Apps und deren Risiken ging. Viele waren überrascht zu erfahren, dass einige Anwendungen, die sie bereits nutzen, eigentlich erst für ältere Jugendliche freigegeben sind.

Im Verlauf der Veranstaltung wurden zahlreiche Fragen gestellt und ausführlich beantwortet. Die offene Atmosphäre ermutigte die Kinder, ihre eigenen Erfahrungen zu teilen. Besonders spannend war die Diskussion darüber, warum Medienkompetenz gerade in ihrem Alter so wichtig ist. Eine Schülerin erklärte dazu: „Ich finde diese Themen wichtig für alle Kinder in unserem Alter – vor allem wegen Klassengruppen, damit man weiß, was man besser nicht schreiben oder verschicken sollte.“

Der Besuch zeigte eindrucksvoll, wie wichtig Aufklärung ist – und dass Prävention oft der beste Schutz ist.



Berufsziel Polizei

(Von Julian, 7b)

Als wir den Raum betraten, war es zunächst ganz still – nur eine Person sprach. Vor den neunten Klassen stand ein Polizist in voller Montur und berichtete von seinem Beruf. Er erklärte, dass es täglich rund 830 Einsätze im Bereich in und um Mannheim gäbe, von denen viele aber Verkehrsunfälle sind. Er erzählte, dass die Polizei heutzutage stark mit moderner Technik arbeite. Besonders wichtig ist dabei die Cybercrime-Dienststelle, die sich mit Internetkriminalität beschäftigt, z.B. im Darknet, wo es unter anderem auch um illegalen Waffenhandel gehe, den es einzudämmen gelte. Neben diesem Bereich gibt es jedoch noch viele weitere Einsatzmöglichkeiten, wie zum Beispiel die Hunde- oder die Reiterstaffel. Darüber hinaus kann man über der Polizei auch einen Bootsführerschein machen und später bei der Wasserschutzpolizei arbeiten, die auf dem Rhein oder Neckar oder in Baden-Württemberg auf dem Bodensee unterwegs ist. Zum Abschluss stellten die Schüler Fragen, unter anderem ab welchem Alter

man zur Polizei gehen kann. Der Polizist antwortete, dass man bereits ab 16 Jahren beginnen kann. Dabei sollten mögliche Auszubildende einige Voraussetzungen mitbringen. Zum Beispiel sollten Sie mindestens 1,60 Meter groß sein, eine gute Sehkraft besitzen und wenige auffällige Tattoos haben, den Seriosität im Beruf ist für Polizisten wichtig. Auch der BMI (Body Mass Index) ist ein Einstellungskriterium für Beamte. Beim Einstiegstest kommt nicht nur auf sportliche Kompetenz an, sondern auch auf Allgemeinwissen und vor allem Deutsch, denn auch das Berichteschreiben gehört im Polizistenjob dazu.



Raus aus dem Klassenzimmer, rein ins Beet

(Von Max & Julian, 7b)

Raus aus dem Klassenzimmer, rein ins Beet

Beim Betreten des Schulgartens hört man das Klappern der Schaufeln. Ein leichter Duft von frischer Erde und Zwiebeln liegt in der Luft, während die Schüler konzentriert ihrer Arbeit nachgehen. Hier wird nicht nur gearbeitet, sondern auch mit viel Freude gelernt.

Das Projekt „Schulgarten“, geleitet von Imker Peter, ist vor Kurzem gestartet. Die Schülerinnen und Schüler der siebten Klasse der Theodor-Heuss Realschule haben sich vorgenommen, den Garten neu zu gestalten, Beete anzulegen und verschiedene Gemüse anzubauen. Dabei geht es nicht nur um das Gärtnern selbst, sondern auch darum, mehr über Natur, Nachhaltigkeit und gesunde Ernährung zu lernen. Die Kinder lernen was hinter gutem Gemüse steckt.

Neben dem Pflanzen von Gemüse wie Zwiebeln gehört auch die richtige Pflege der Beete zu den Aufgaben. Die Schüler lernen, wie man den Boden vorbereitet, Pflanzen richtig setzt und regelmäßig gießt. Außerdem erfahren sie, wie wichtig Teamarbeit ist, denn viele Aufgaben lassen sich nur gemeinsam bewältigen.

Wir haben mal bei Schülern einmal rumgefragt:

Warum hast du dieses Projekt gewählt?

„Weil ich meinem Opa ein bisschen Gartenarbeit abnehmen möchte und außerdem mehr über gesunde Ernährung lernen will. Ich finde es gut, draußen zu arbeiten und nicht nur im Klassenzimmer zu sitzen.“

Welche Dinge hast du im Laufe des Projektes gelernt?

„Ich habe gelernt, wie man Pflanzen wie zum Beispiel Zwiebeln und Blumen richtig setzt und pflegt. Außerdem weiß ich jetzt, wie man mit verschiedenen Gartengeräten sicher umgeht. Ich finde es interessant, wie aus kleinen Pflanzen etwas Großes wächst.“

Der Schulgarten ist auch für Schulfächer interessant, beispielsweise für Biologie, um Pflanzen zu untersuchen oder für Technik, wenn man Hochbeete für das Gemüse zu baut. Für viele ist der Schulgarten deshalb nicht nur ein Projekt, sondern ein Ort, an dem Lernen richtig Spaß macht, nicht zuletzt auch in der Garten-AG.

Snacken & Ernährung: gesund und lecker essen

(Von Lotta, 7c)

Im Projekt „Gesunde Snacks“ mit den Lehrerinnen Ulrike Montag und Dagmar Paris ging es darum, Schülerinnen und Schüler für eine bewusste und ausgewogene Ernährung im Alltag zu sensibilisieren.

Zunächst waren die Grundlagen gesunder Ernährung wichtig. Die Teilnehmenden lernten, welche Nährstoffe der Körper benötigt und welche Lebensmittel besonders wertvoll sind. Ein Schwerpunkt lag darauf, den Unterschied zwischen stark verarbeiteten Snacks und gesünderen Alternativen zu erkennen.

Im praktischen Teil stellten die Schülerinnen und Schüler verschiedene gesunde Snacks selbst her – und snackten diese im Anschluss auch. Dazu gehörten beispielsweise Nudel-

salat, Obstjoghurt, Sandwiches (belegte Brote), Karottensalat. Ziel war es zu zeigen, dass gesunde Ernährung nicht kompliziert sein muss und auch gut schmecken kann.

Außerdem spielte das Thema Nachhaltigkeit eine Rolle. Daher wurden möglichst frische, regionale und saisonale Zutaten verwendet sowie Verpackungsmüll vermieden.

Auch im Projekt „Party-Food“ mit AES-Lehrerinnen Birgit Stassen und Danielle Oberle drehte sich alles um kleine, aber gesunde und bewusst zubereitete Speisen. Ganz ohne „warme Küche“ wurden Tomaten-Mozzarella-Spieße, Rohkost-Fingerfood oder andere Kombinationen angeordnet. Für die Verköstigung von Gästen sind die Schüler nun gewappnet: nun können die Partys kommen!



Handballfieber an unserer Schule!

(Von Kian & Max, 7b)

Alle Kinder sind dabei mit voller Energie. Das Quietschen von Turnschuhen auf dem Hallenboden, das Geräusch eines aufprallenden Balls und begeisterte Zurufe erfüllen die Sporthalle.

So startet das Handballprojekt in der Projektwoche an der Theodor-Heuss Realschule. Für viele Kinder ist es das erste Mal, dass sie überhaupt einen Handball in der Hand halten. Und trotzdem: Was hier in kurzer Zeit gelernt wird, kann sich sehen lassen. Die meisten Schülerinnen und Schüler zeigen schon jetzt erstaunliches Geschick im Umgang mit dem Ball.

An nur einem Projekttag lernen die Kinder die Grundlagen: Passen, Prelen und Werfen. Schritt für Schritt werden die Bewegungen geübt, bis sie immer flüssiger werden. Dabei steht vor allem der Spaß im Vordergrund – und der ist deutlich zu spüren. Dabei helfen kleine Pass- und Wurfspiele mit Contest-Charakter, z.B. das bei Handballern bekannte Trainingsspiel Parteball.

Kein Wunder also, dass viele Kinder das Projekt weiterempfehlen würden. Die Mischung aus Bewegung, Teamgeist und neuen Herausforderungen kommt gut an. Trotzdem gibt es noch etwas zu tun: Die Regeln des Handballs müssen von den meisten noch besser verstanden und angewendet werden. Doch auch das gehört zum Lernprozess dazu.

